

**Ausstellungen**  
Erwin Wortelkamp  
Partizipation – hier und dort VIII  
Teil 1 & 2

**Konzert »tal tönen 09«**  
Kölner Ensemble 20/21  
Beate Zelinsky & David Smeyers

Kunst als Gegendteil

# im Tal

**Finissage & tal tönen 09**  
Samstag, 18. November 2017

# Samstag, 18. November 2017

**18:30** im Haus für die Kunst, Hasselbach

**Finissage der Ausstellung | Teil 1**  
PARTIZIPATION

**19:15** im Depositum, Weyerbusch

**Finissage der Ausstellung | Teil 2**  
Gespräche mit Erwin Wortelkamp

**tal tönen 09**  
Beate Zelinsky & David Smeyers

Kölner ensemble 20/21:  
**Beate Zelinsky** Klarinette  
**David Smeyers** Klarinette  
**Lea Wirtz** Harfe  
**Arturo E. Uribe Portugal** Schlagzeug  
**Constantin Herzog** Kontrabass

Musik	<b>Steve Reich</b> (*1936)	CLAPPING MUSIC (1972)
	<b>Hans-Joachim Hespos</b> (*1938)	SPLASH (1969) für Kontrabaß & Percussion
	<b>Giacinto Scelsi</b> (1905–1988)	OKANAGON (1968) für Harfe, Kontrabaß & Tamtam
	<b>R. Murray Schafer</b> (*1933)	MINIMUSIC (1969)

**20:15** im Haus für die Kunst, Hasselbach

Ausklang bei Umtrunk & Vesper

Wir bitten für die Abendveranstaltung um eine Kostenbeteiligung von 15 €.

# Finissage

Zur Finissage der Ausstellungen PARTIZIPATION von Erwin Wortelkamp wird der Künstler sich zu den frühen Arbeiten der sechziger Jahre äußern und diese in die Zusammenhänge künstlerischer Interessen der damaligen Zeit stellen – angetrieben vom gesellschaftspolitischen Veränderungswillen Vieler.

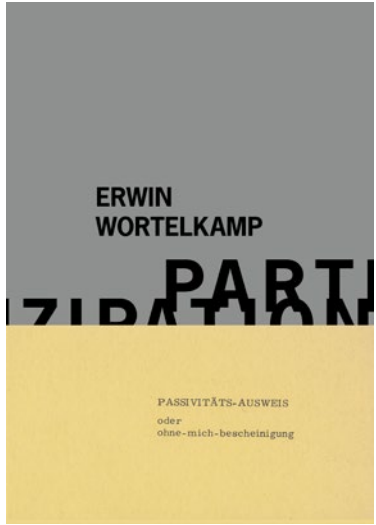
Zu sehen sind die sehr formal orientierten Arbeiten in Eisen, mit und ohne Farbe, so wie die anfänglich kleinen, addier- und veränderbaren Objekte aus Aluminium, die zunehmend ihr Wirkungsfeld im öffentlichen Umland suchten, ergänzt und intensiviert durch zahlreiche Straßenaktionen.

Die zu den Ausstellungen erschienene Publikation ERWIN WORTELKAMP – PARTIZIPATION / BAND 8 der Reihe »hier und dort« (192 Seiten) dokumentiert die Ausstellungen und enthält erstmals die Aktionen und Handlungsmodelle des Künstlers von 1969 bis 1973.

Zu lesen sind der Beitrag »Rahmen und Durchdringung« von Prof. Klaus Honnef und ein Interview des Künstlers Tilo Schulz mit Erwin Wortelkamp. Die Publikation ist an diesem Abend erhältlich oder im Buchhandel unter der ISBN Nummer 978-3-89770-501-2, Salon Verlag Köln, zu erwerben.



Erwin Wortelkamp, Luther-Kabine, Worms, 1971.  
Depositum, Weyerbusch, Foto: Werner J. Hannappel



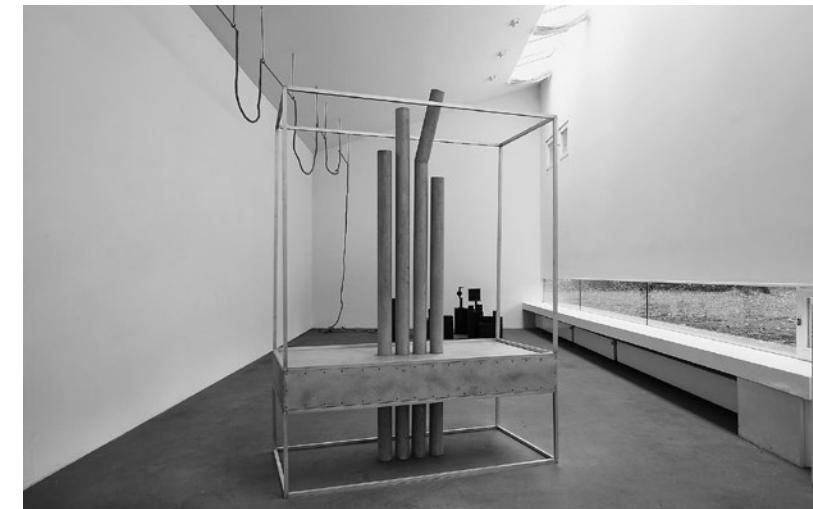
# Partizipation

Die Ausstellung PARTIZIPATION – HIER UND DORT VIII zeigt Werke des Bildhauers Erwin Wortelkamp aus den bewegten Jahren 1966–1972 und im Rückblick auf diese Werkgruppen entstandene Papierarbeiten aus dem Jahr 2016. Farbigen Eisenarbeiten von 1966/67 folgen 1968 solche, die auf Farbe verzichten und formal strenger wie auch stiller sind. Die geschlossenen wie offenen Volumina aus Eisen wechseln, lassen sich von runden Elementen durchdringen und laden je nach Größe zum spielerischen Umgang und zur Veränderung ein. Diese zunächst materialgewichtigen Arbeiten wurden alsbald in Aluminium realisiert und somit in der Handhabung leichter. Doch aus dem ›Spiel wurde Ernst‹, indem das ›politische Bewusstsein‹ eine ›gesellschaftliche Relevanz‹ suchte.

Nicht nur die Künstler wollten verändern. Einzelne und Gruppen nahmen sich das Wort, ergriffen Partei, indem sie Stellung bezogen, sei es in der Schule, in Hörsälen oder auf der Straße.

Der *Straßenraum* wurde offenes Atelier für Aktionen und Handlungsmodelle. Der Wille zur Teilnahme am ›Gesellschaftlichen‹ einem ›mehr Demokratie wagen‹ trieb an. *Partizipation* umfasst all die Versuche, wirksam sein zu wollen. Viele der Kunstwerke hießen in dieser Zeit ›Objekte‹ – wie ein verdichteter Ausdruck oft divergenter und nicht selten persönlicher Anlässe.

Heute stellt sich die Frage nach Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe mit neuer Brisanz. Die Anwendung partizipativer Verfahren in planerischen Prozessen sind Zeuge des Verlangens nach Beteiligtsein. Die gut 50 Jahre alten Objekte erhalten verblüffend neue Aktualität.



Erwin Wortelkamp, Partizipation, 1971, Haus für die Kunst, Hasselbach, Foto: Werner J. Hannappel

# tal tönen 09

Das Konzert **tal tönen 09** wird gestaltet von dem Kölner Ensemble 20/21, Beate Zelinsky und David Smeyers.

Beide kündigen das Konzert wie folgt an:

»Die gesellschaftlichen Veränderungen der 1960er und 1970er Jahre spiegeln sich in unterschiedlicher Weise im kompositorischen Ansatz der damaligen Musik wieder. Der Freiheitsbegriff spielte auch hier eine immer bedeutsamere Rolle, Musik sollte demokratischer werden, hierarchische Verhältnisse wurden in Frage gestellt. Die Interpreten übernahmen durch Überlassung von Gestaltungsspielräumen gemeinsam mit den Komponisten die Verantwortung für das Werk. Durch außereuropäische Einflüsse gab es starke Impulse, vor allem im klanglichen Bereich und in der rhythmischen Organisation der Werke. Durch Erweiterung des Materialbegriffs entstand eine große Vielfalt an Möglichkeiten und Stilen, in die die vier Werke unseres Programms einen kleinen Einblick geben.

Für den Amerikaner **Steve Reich** hatte eine Westafrikareise im Sommer 1970 ästhetische Konsequenzen für seinen Umgang mit Musik. Mit ›Drumming‹ komponierte er daraufhin im Jahr 1971 unter dem Einfluss der afrikanischen Polyrhythmik das Schlüsselwerk der sogenannten ›Minimal Music‹, zu der auch ›Clapping Music‹ (1972), zusätzlich inspiriert vom Besuch einer Flamenco-Bar nach einem Konzert auf einer Europa-Tournee in Brüssel, gehört. Durch in größter Konsequenz durchgeführte minimale Verschiebungen ergibt sich eine sich ständig wandelnde rhythmische Struktur, obwohl das Material immer exakt gleich bleibt.

Für den in Delmenhorst lebenden Komponisten **Hans Joachim Hespos** ist Kunst immer auch »Widerstand gegen eine Welt der Fantasielosigkeit«. Jegliche Art von Konformität ist ihm fremd. Seine Partituren mit fantasiereichen Wortschöpfungen als Spielanweisungen und vielen zusätzlich zu den Noten verwendeten individuellen Zeichen fordern alle Interpreten zu musikalischen Extremsituationen heraus. Es ist eine Musik mit strengen Regeln, die gleichzeitig aber auch viel Freiraum für persönliche Gestaltungskraft lässt. Wer sich als Zuhörer auf die Musik von Hespos einlässt, kann neue Klangperspektiven und damit auch einen deutlich erweiterten Empfindungsbereich entdecken.

Für den Italiener **Giacinto Scelsi** sollte bei der Interpretation immer die für ihn wesentliche Idee im Vordergrund stehen, nämlich »die Musik als Energie bzw. als Leben zu begreifen«. Seine eigenwilligen Kompositionen setzen sich mit dem Inneren des Klangs auseinander, wofür er sehr stark mit mikrotonalen Elementen, also sehr kleinen Tonabständen, arbeitete. Seine Beschäftigung

mit östlichen Philosophien, besonders aus Indien, hatte großen Einfluss auf seine Kompositionen. Scelsis eigener Untertitel beschreibt ›Okanagon‹ als ›Herzschlag der Erde‹, es ist Musik aus Holz, Stein, Feuer und Eisen, mysteriös und kraftvoll.

Der kanadische Komponist **R. Murray Schafer** bezeichnet sich selbst als Klangforscher. Ein Ziel seiner stark musikpädagogisch geprägten Arbeit ist, Menschen dazu zu bringen, »Laute, insbesondere diejenigen der Umwelt, kritischer und feiner wahrzunehmen«. Seine ›Minimusic‹ soll in erster Linie eine Improvisationsübung und Hörschulung sein, wobei ihm die gegenseitige Wahrnehmung der Interpreten am wichtigsten ist. Die Partitur ist über große Strecken graphisch notiert, aleatorische Elemente organisieren die klanglichen Ereignisse und den Gesamtlauf. Als zentrales, durchaus mehrmals wiederkehrendes Element, das die Musiker für einen kurzen Zeitraum zusammenbringt, benutzt er die ›Zwitschermaschine‹ von Paul Klee.«

*Beate Zelinsky*

## Kontakt & Informationen

### im Tal – Stiftung Wortelkamp

Altes Schulhaus | Schulstraße 18 | 57635 Hasselbach

T +49 2686 604 | F +49 2686 8139 | im-tal.de | post@im-tal.de

**Haus für die Kunst.** Schulstraße 18 | 57635 Hasselbach

**Depositum.** im Bruch 3 | 57635 Weyerbusch

**Öffnungszeiten.** Die Anlage ist jederzeit gegen ein Entgelt von 5 Euro zugänglich. Die Ausstellung kann nach Vereinbarung unter T +49 2686 604 besucht werden. Weitere Informationen zu Anfahrt und Aufenthalt finden Sie unter [www.im-tal.de](http://www.im-tal.de)

**Förderer.** Die ›im Tal – Stiftung Wortelkamp‹ und der Kunstverein Hasselbach e.V. bedanken sich für die Unterstützung bei der Verbandsgemeinde und dem Kreis Altenkirchen, bei der Sparkasse Westerwald-Sieg, der Westerwald Bank e.G. und dem Förderverein ›im Tal‹ sowie besonders beim Land Rheinland-Pfalz.